

Calmer Tagblatt

Nr. 56.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungswerte: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsignale 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Bayern 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 8. März 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestelgebühren in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(RTB.) Großes Hauptquartier, 7. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Kleine englische Abteilungen, die gestern nach starker Feuertorbereitung bis in unsere Gräben nordöstlich von Fernelles vorgedrungen waren, wurden mit dem Bajonett wieder zurückgeworfen. In der Champagne wurde in überraschendem Angriff östlich von Maison de Champagne unsere Stellung zurückgewonnen, in der sich die Franzosen am 11. Februar festgesetzt hatten. 20 Offiziere und 150 Mann wurden dabei gefangen genommen. In den Argonnen schoben wir nordöstlich von La Chalade im Anschluß an eine größere Sprengung unsere Stellung etwas vor. Im Maasgebiet freizte sich das Artilleriefeuer westlich des Flusses auf, östlich davon hielt es sich auf mittlerer Stärke. Abgesehen von Zusammenstößen von Erkundungstruppen mit dem Feind kam es zu Nahkämpfen nicht. In der Woivre wurde heute früh das Dorf Fresnes mit stürmender Hand genommen. In einzelnen Häusern am Westrande des Dorfes halten sich die Franzosen noch. Sie hühten über 300 Gefangene ein. Eines unserer Luftschiffe belegte nachts die Bahnanlagen von Bar le Duc ausgiebig mit Bomben.

Westlicher u. Balkankriegsschauplatz. Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Aus dem französischen Bericht.

(RTB.) Paris, 7. März. Amtlicher Bericht vom 6. März abends: In der Champagne setzten die Deutschen einen Angriff an, wobei sie brennende Flüssigkeiten gegen unsere Stellung zwischen Montetu und Maison de Champagne schleuderten. An unserem rechten Flügel wurde der Feind durch unser Sperrfeuer aufgehalten und konnte nicht aus seinen Gräben vorbrechen. Links, in der Gegend von Maison de Champagne konnte er in ein kleines vorgehobenes Grabenstück eindringen. Unsere Artillerie war im ganzen Abschnitt westlich von der Maas sehr tätig. An der Front zwischen Bethincourt und der Maas richteten die Deutschen nach einer heftigen, den ganzen Vormittag andauernden Beschichtung einen starken Angriff gegen Forges, das sich in unserer vorgehobenen Linie befindet. Im Verlaufe eines sehr lebhaften Kampfes konnten sie sich des Dorfes bemächtigen. Mehrere Versuche, beim Hügel die vorzubringen, wurden durch unsere Gegenangriffe unterdrückt, die den Feind nach Forges zurückwarfen. Westlich von der Maas ausgehender Artilleriekampf. In der Woivre heftige Beschichtung ohne Infanterietätigkeit in der Gegend von Fresnes.

Verdun.

Rotterdam, 7. März. Aus Mitteilungen der Blätter wird von Le Havre, nach dem „Lokal-Anzeiger“, bekannt, daß es die erlesensten Truppen Frankreichs waren, die nördlich von Verdun von den deutschen Sturmern überrannt worden sind. Die verschiedenen Regimenter, denen der Schutz des Vorgeländes von Douaumont anvertraut war, sowie die Truppen zwischen Maas und Mosel setzten sich hauptsächlich aus Nordfranzosen zusammen. Der Standhaftigkeit dieser Soldaten, von denen viele an der Yser kämpften, wird in der Presse hohes Lob gespendet. Vier bretonische Regimenter gingen im deutschen Ansturm verloren. Der Nachschub setzt sich fast ausschließlich aus Stammtruppen der Picardie zusammen, die unter Führung des Generals Petain den Durchbruchversuch im Artois (Loretto-Schlacht) unternahmen. Daraus erhellt zur Genüge, wach hohen Wert die französische Heeresleitung auf die Sicherung Verduns legt. „Journal de Rouen“ meldet aus Paris: In der Mittwochssitzung des Heeresauschusses sprach Briand die Ueberzeugung aus, daß nunmehr kein Punkt der Verdun-Front dem

Gegner preisgegeben werde. Die Führer seien bemüht, sich gehörig Luft zu schaffen.

Amsterdam, 7. März. Wie der Londoner Gewährsmann der „Bosischen Zeitung“ berichtet, melden durch aus zuverlässige Privatnachrichten aus Le Havre, daß die Zahl der Verwundeten aus den Kämpfen bei Verdun fortwährend so stark anwache, daß jetzt auch in Le Havre Notlazarette errichtet werden. Da französisches Sanitätspersonal und französische Lazaretteinrichtungen nicht mehr vorhanden sind, wurden die Notlazarette von englischen Sanitätsabteilungen eingerichtet. Die französische Regierung hat das amerikanische Rote Kreuz um weitere Unterstützung gebeten. Zu den neu herangeführten Reservisten der Franzosen bei Verdun gehören auch mehrere Regimenter, die sich aus achtzehn- und siebzehnjährigen Rekruten zusammensetzen, deren Ausbildung noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Hervé über die Bedeutung von Verdun.

(RTB.) Bern, 8. März. In einem „Verdun um jeden Preis“ überschriebenen Leitartikel mahnt Hervé in seinem Blatt „La Victoire“ zur größten Wachsamkeit. Mit scharfem Tadel weist er die Versuche der Presse, die Bedeutung von Verdun unter der Betonung, daß es keine Festungen mehr gebe, zu leugnen, zurück. Wie kann man, selbst um das Publikum zu beruhigen, ihm solche Ueberheiten vormachen? Hervé zieht zum Vergleich die englischen Manöver bezüglich des bedrohten Paris im August 1914 heran und ruft aus: Verdun ist heute ein symbolischer Name. Sein Verlust würde für uns eine moralische Katastrophe von größter Tragweite sein! Nein, nochmals nein! Verdun ist für uns heute das, was Paris damals war! Keine Kapitulation kann uns glauben machen, daß sein Verlust eine Tatsache von untergeordneter Bedeutung sei. Wer so etwas unseren Führern in der Presse vormacht, begeht ein Verbrechen gegen das Land. Glücklicherweise weiß unser Generalstab, daß er Verdun um jeden Preis halten muß. Man höre endlich doch auf, täglich in den Blättern zu suggerieren, daß der Feind auch anderswo Angriffe machen werde. Blind ist, wer nicht sieht, daß bei Verdun allein und nicht wo anders es gegenwärtig um die Geschichte Frankreichs und Europas geht.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(RTB.) Wien, 7. März. Amtlich wird verlautbart vom 7. März 1916:

Russischer Kriegsschauplatz. Bei Karpilowka warfen Abteilungen der Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand den Feind aus einer Verschanzung und setzten sich darin fest. Nordwestlich von Tarnopol vertrieb ein österreichisch-ungarisches Streikkommando die Russen aus einem 1000 Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde zugeschnitten. Sowohl in dieser Gegend, als auch am Dnjepr und an der Bessarabischen Grenze, war gestern die Geschütztätigkeit beiderseits reger.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Italiener in Balona.

(RTB.) Bern, 7. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet die Ernennung des Generalleutnants Piacentini zum Kommandanten des Spezialkorps in Albanien und bemerkt dazu, die Ernennung eines Generals von so hohem Rang, sowie die Tatsache, daß die Streitkräfte, die er befehligt, mehrere Divisionen umfassen, lasse auf die große militärische Bedeutung schließen, die dem Besitz von Balona beigemessen werde. Generalleutnant Piacentini ist bereits in Balona eingetroffen und hat das Kommando übernommen.

Italiens Heeresstärke.

Berlin, 8. März. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Lugano gemeldet: Bei den vorgestrigen Beratungen in Bezug auf die Unterführungen der eingezogenen italienischen Soldaten erklärte der Kriegsminister Zupelli, daß die Aufkosten für die Unterführung der Familien auf den Gesamtbetrag von 43 Millionen Lire monatlich gestiegen seien, was dem Betrag von 90 Centesimi pro Kopf und Tag entspreche. — Ein einfaches Rechenexempel ergibt, daß demnach Italien 1 600 000 Mann unter den Waffen hat.

Von unseren Feinden.

Kabinetts- oder Parlamentskrisis in Italien?

(RTB.) Bern, 7. März. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist der König von Italien heute früh in Rom eingetroffen.

(RTB.) Bern, 7. März. Wie „Sera“ meldet, hat der König von Italien heute Nachmittag in der Villa Savona eine Besprechung mit Salandra, Sonnino und Zupelli gehabt. — „Giornale d'Italia“ schreibt, daß entgegen den heute umlaufenden Gerüchten kein Ministerrat stattgefunden habe; Salandra habe nur mit einigen Ministern die Lage besprochen.

(RTB.) Bern, 7. März. Wie Mailänder Blätter melden, kam es in der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer, von der man sich keinerlei Ueberaschungen versah, wohl infolge der Nervosität Salandras zu Anzeichen eines krisenhaften Zustandes, der nach der Sitzung in den Korridoren zu mannigfachen Kommentaren Anlaß gab. Da die Kammer über einige Interpellationen und Anfragen zu verhandeln geneigt schien, erklärte der offizielle Sozialist Cicotti, daß die Häufung der namentlichen Abstimmungen in diesem Augenblicke, wo alle gegen das Kabinetts das Gefühl des Mißtrauens hegten, einer Sabotage der Kammer gleichkäme. Darauf erklärte Salandra in heftigstem Tone, daß, wenn der gegenwärtige Zustand, der sich in den letzten 4-5 Tagen in der Kammer herausgebildet habe, nicht aufhören sollte, ihm nichts anderes übrig bliebe, als sich an die Krone zu wenden, um ihr die Lösung vorzuschlagen, die er für nötig halten würde. Die Ueberaschung der Kammer führte, je mehr die Worte Salandras besprochen wurden, die ursprünglich nur von wenigen verstanden wurden, zu allerlei Kombinationen. Salandra hatte gleich nach der Sitzung mit einer Anzahl der Minister im Ministerzimmer der Kammer eine Besprechung.

(RTB.) Bern, 7. März. Nach einem durch die „Agenzia Stefani“ verbreiteten Bericht über die gestrige Kammer Sitzung führte Ministerpräsident Salandra u. a. zu äußersten Linken gewandt, aus: Wenn die Kammer dieses Spiel mit den namentlichen Abstimmungen und der Feststellung der Beschlußfähigkeit fortsetzen sollte, so würde sie dem Lande, das sie vertritt, nicht dienen. Es wäre deshalb unsere Pflicht, die Lage zu prüfen, um alsdann der Krone die Entschlüsse, die gefaßt werden müßten, vorzutragen. Das Land will etwas ganz anderes als von diesen erbärmlichen Streitigkeiten wissen. Es faßt Ihre Mission als Vertreter des Landes höher auf. — „Secolo“ sagt, daß die Erklärungen Salandras großen Eindruck gemacht hätten wegen der Beleidigung, die er mit seiner Drohung dem Parlament angetan habe. Die Nervosität des Ministerpräsidenten sei ungerechtfertigt. Die Auflösung der Kammer sei konstitutionell, eine Unterdrückung jedoch nicht. Es sei notwendig, daß die Kammer sofort die Politik der Regierung bespreche.

Russischer Gesandtenwechsel in Tokio.

(RTB.) Petersburg, 7. März. (Petersburger Tel.-Ag.) Der russische Botschafter in Tokio, Malewsky, ist

mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zurückberufen worden.

Der englische Handelskrieg.

(WTB.) London, 7. März. (Amtlich.) Es wurde aus militärischen Gründen (?) beschlossen, alle europäischen Kaufleute feindlicher Nationalität, die sich noch in Togo aufhalten, zu deportieren, und alle deutschen Geschäfte zu schließen, denen bisher gestattet wurde, in den von den Briten besetzten Teilen Togos Geschäfte zu treiben.

Von den Neutralen.

Die deutschen Dokumente in Washington.

(WTB.) Washington, 7. März. Die Beilagen zur deutschen Denkschrift betreffend den Unterjochboottkrieg sind gestern beim Staatsdepartement eingegangen.

Die Stimmung im Kongress.

(WTB.) Washington, 7. März. Die Entwicklung der in Kongresskreisen herrschenden Verwirrung über die Frage der bewaffneten Schiffe konzentrierte sich heute auf die Schritte Bryan. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Pailey gab ein Frühstück zu Ehren Bryan, zu dem ungefähr 20 Mitglieder des Kongresses eingeladen waren, von denen die meisten entschiedene eBürworter der Warnungsresolution sind. Die Geschäftsordnungskommission des Repräsentantenhauses war übereingekommen, am Dienstag eine eineinhalbstündige Debatte darüber zuzulassen, ob ein Antrag angenommen werden soll, welcher die allgemeine Debatte über den Antrag Maclemore auf 4 Stunden auszuweihen erlaubt. Wenn das Haus diesen Antrag annimmt, soll eine zweite Abstimmung am Schluß der Debatte über den Antrag vorgenommen werden, die Resolution Maclemore auf den Tisch des Hauses zu legen. — Es wird erklärt, daß die Republikaner gegen jeden Geschäftsordnungsantrag stimmen werden, wie sie es gegen alle Schritte tun, die darauf hinauslaufen, die freie Aussprache zu hindern. Der Führer der Republikaner, Mann, kündigte im Hause an, er sei überhaupt dagegen, die Angelegenheit im Repräsentantenhaus zur Sprache zu bringen. Das Haus sollte ihm lauten Beifall, als er die Amerikaner angriff, die etwa das Land durch Reisen auf bewaffneten Schiffen in einen Krieg verwickeln würden. Der Redner sagte: Ich hoffe, unsere Bürger werden niemals auf die Probe gestellt werden, ob sie zu kämpfen haben, weil irgend ein Narr uns in Verwicklungen bringt, indem er gegen Bezahlung auf ein bewaffnetes Schiff geht unter der Gefahr, erschossen zu werden.

Washington, 8. März. (Zuspruch des Berichterstatters der „Köln. Zeitung.“) Die Lage ist undurchdringlich. Der Umstand, daß Wilsons Verlangen bezüglich der ihm ungünstigen Kongressresolutionen, die die Amerikaner vor Reisen auf bewaffneten Handelsschiffen warnen wollen, vollkommen unbeachtet geblieben ist, läuft auf eine Niederlage hinaus. Die Republikaner sind nicht gewillt, sich für Wilson stark zu machen, da die Republikaner des mittleren Westens gegen eine schroffe Politik gegen Deutschland sind. Die Demokraten sind nicht geneigt, ihre Partei spalten zu lassen. Es ist fast sicher, daß die Abstimmung zu Gunsten einer Warnung mindestens eine starke Minderheit finden würde. Wenn Deutschland seine Bereitwilligkeit kund geben würde, die Bewaffnung von Handelsschiffen zu Verteidigungszwecken zu gestatten im Falle Amerika eine Warnung gegen das Reisen auf Schiffen mit Angriffswaffen erlassen würde, dann dürfte der Kongress die Warnungsresolution annehmen.

Die Mehrheit für den Schweizer Bundesrat.

(WTB.) Bern, 6. März. (Schweizerische Depeschagentur.) Die radikaldemokratische Gruppe der Bundesversammlung, die heute Mittag vor dem Zusammentritt der Räte die Neutralitätsmaßnahmen des Bundesrats besprach, beschloß mit allen gegen wenige Stimmen, ihre Zustimmung zu dem Antrag der Neutralitätskommission, den Bericht des Bundesrats über seine Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität vorbehaltlos zu genehmigen. Die Gruppe besitzt die absolute Majorität in der Bundesversammlung.

Deutschland und Portugal.

Kopenhagen, 7. März. Aus Lissabon melden laut „Vossisch. Zeitung“ Pariser Blätter, die portugiesische Regierung habe Deutschland amtlich mitgeteilt, daß die Beschlagnahme der deutschen Schiffe in den portugiesischen Häfen aufrecht erhalten bleibe. Unter diesen Umständen und angesichts des Tones in der letzten Note Deutschlands müsse die Abberufung des deutschen Botschafters in Lissabon als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Ein Abbruch der diplomatischen Verbindung wäre gleichbedeutend mit dem Kriegszustand zwischen Deutschland und Portugal, das in seinen verschiedenen afrikanischen Kolonien sich schon mit Deutschland im Kriege befinde.

Berlin, 7. März. Eine Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Genf besagt: Nach einer Meldung

des „Temps“ aus Lissabon bleibt das Parlament bis zum 13. März vertagt. Eine Annäherung zwischen den die Regierungsgewalt ausübenden Demokraten und den Evolutionisten wird zu erzielen versucht. Seit der Beschlagnahme der deutschen Schiffe werden von den Marinebehörden besondere Vorsichtsmaßregeln beobachtet. Alle Schiffe, die am Tage einfahren, werden einer strengen Untersuchung unterzogen. In der Nacht ist die Einfahrt in die Häfen überhaupt verboten.

Bermischte Nachrichten.

Der Vieh- und Geflügelschaden in Ostpreußen.

Frankfurt, 6. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Königsberg: Nach den jetzt abgeschlossenen Feststellungen sind beim Russen-Einfall in Ostpreußen verloren gegangen: 135 000 Pferde, 250 000 Rinder, 200 000 Schweine, 600 000 Hühner, 50 000 Schafe, 50 000 Gänse und 10 000 Ziegen.

Eine reale Ehrung der „Növe“.

Berlin, 7. März. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, wurde der Besatzung der „Növe“ von einem Ehrenmitglied des Racher Marinevereins anlässlich ihrer glücklichen Heimkehr 1000 Mark überwiesen.

„Nur eine kluge Erfindung“.

(WTB.) London, 7. März. „Daily Chronicle“ stellt in einem Leitartikel die Frage, ob die „Növe“ wirklich mit Beute nach Deutschland zurückgekehrt sei oder ob der amtliche deutsche Bericht nur eine kluge Erfindung sei, um die Engländer zu veranlassen, die Jagd auf das Schiff auf offener See aufzugeben. Dies letztere erscheint dem Blatt wahrscheinlicher. „Daily Chronicle“ fügt hinzu: Wenn es den Offizieren der „Növe“ geglückt ist, das Schiff zurückzubringen, würden sie tatsächlich das Eiserne Kreuz verdient haben.

Die Minen an der holländischen Küste.

Berlin, 8. März. Aus Rotterdam erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Im Monat Februar wurden an der holländischen Küste 46 Minen angetroffen, von denen 14 englischer, 30 deutscher und 2 unbekannter Herkunft waren. Während des Krieges wurden bisher an der holländischen Küste 918 Minen angepökt. Davon waren 484 englischer, 58 französischer, 175 deutscher und 201 unbekannter Herkunft.

Ein spanischer Passagierdampfer untergegangen.

(WTB.) London, 7. März. Plojds melden aus Santos vom 6. d. M.: Der spanische Dampfer „Principe de Asturias“ ist gestern früh 3 Meilen östlich von der Insel San Sebastian auf einen Felsen gelaufen und binnen 5 Minuten gesunken. 86 Mann von der Besatzung und 57 Passagiere sind von dem französischen Dampfer „Vigo“ nach Santos gebracht worden. 338 Passagiere und 107 Mann von der Besatzung werden vermisst. Der spanische Dampfer „Principe de Asturias“ befindet sich an der Unglücksstelle. Der Dampfer „Principe de Asturias“ war auf der Fahrt von Barcelona nach Buenos-Aires und hatte Las Palmas am 24. Februar verlassen.

Abschied von Stadtpfleger Dreher.

Die feierliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien und städtischen Angestellten.

Am Montag abend 6 Uhr fanden sich die bürgerlichen Kollegien, die städtischen Beamten, Angestellten und Unterbeamten im Sitzungssaal des Rathauses zusammen, um dem scheidenden Stadtpfleger Dreher noch einmal die Hand zu drücken, und ihm dabei zugleich zum Ausdruck zu bringen, wie sehr die Stadt seine hervorragende Kraft geschätzt hat und wie ungern man ihn scheiden sehe. Nachdem das Uebernahmeprotokoll verlesen worden und von dem seit Montag eingetretenen Amtsverweiser Bud richtig befunden worden war, ergriff der stellvertretende Stadtvorstand G. R. Dreiß das Wort zu einer eingehenden Würdigung der Laufbahn des Herrn Stadtpflegers im Dienst des hiesigen Rathauses. In fast 16jähriger Tätigkeit habe der nun scheidende so ziemlich alle Pflichten der städtischen Verwaltungsgeschäfte durchgemacht. Der Redner hob hervor, daß es nicht nur die unermüdete Arbeitskraft und sein umfassendes Können gewesen seien, das ihm die Achtung und Anerkennung aller Personen, mit denen er in Berührung kam, erworben hat, sondern vor allem auch seine vornehmen persönlichen Eigenschaften, sein feiner Takt und sein freundliches Entgegenkommen. Jeder, der zu ihm in geschäftlichen oder privaten Angelegenheiten gekommen sei, habe gewußt, daß er es ohne Sorge tun konnte, denn jedem sei eine ruhige, sachliche Antwort zuteil geworden, auch wenn der Beamte im Augenblick noch so sehr beschäftigt gewesen sei. Aber nicht nur ein großer Teil der Verwaltungsgeschäfte des öffentlichen Dienstes lag in den Händen des Herrn Stadtpflegers, er hatte zugleich auch die Verwaltung der technischen Werke der Stadt, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes, die er aus kleinen Anfängen heraus zu einer solchen Höhe emporbrachte, wie sie

sich jetzt darstellen. Es gehörte dazu eine tüchtige Einarbeit in den Verwaltungs- und technischen Stoff. Aber der unermüdete Arbeitsgeist des Herrn Stadtpflegers wußte alle Schwierigkeiten zu überwinden. In ganz besonderem Maße war Herr Stadtpfleger Dreher auf dem Gebiet der Wohltätigkeit tätig. Als Verwalter der verschiedenen städtischen Stiftungen, der städtischen Armen- und Hospitalpflege hatte er genügend Gelegenheit gehabt, hier und dort helfend, aufrichtend und tröstend einzuspringen, aber auch, wo es not tat, manchmal mit ernstern Mahnworten nachzuhelfen. So war er auch ganz besonders dazu befähigt, als der Krieg ausbrach, die mit jedem Tage sich erweiternde städtische Familienfürsorge in die richtigen Bahnen zu leiten, und auch im Dienste des Roten Kreuzes hat sich der Herr Stadtpfleger hervorragend verdient gemacht. Kurzum überall, wo es galt einzuspringen, da war der Scheidende mit dabei gewesen, und mit Geschick, Takt und Liebe zur Sache hat er stets alle Schwierigkeiten überwunden.

Der Redner gab wohl der Anschauung weiter Kreise der Bürgerschaft Ausdruck, als er meinte, viele hätten es nicht oversehen können, daß der Herr Stadtpfleger einen neuen Wirkungskreis angenommen habe. Seiner Kenntnis nach habe er auch schwere Kämpfe mit sich durchzuführen gehabt, aber es habe eben doch letzten Endes das natürliche Bestreben eines kraftvollen Geistes gesiegt, das höchste Ziel seines Berufes zu erreichen, als Amtsvorstand eines Gemeinwesens seine Kenntnisse und Erfahrungen zu verwerten und seine Kraft an selbständigen Aufgaben zu erproben. So müsse man sich eben mit dem gewiß nicht leicht gewordenen Entschluß des Herrn Stadtpflegers abfinden und es bleibe den Kollegien nur übrig, dem Scheidenden die aufrichtigsten Wünsche auf seinem neuen Lebenswege mitzugeben. Mit seinen Fähigkeiten und seiner Tüchtigkeit werde er wohl bald die auch in Folge des Krieges in seinem neuen Wirkungskreis in Uordnung geratenen Geschäfte ins richtige Gleis bringen. Im Namen der Stadtgemeinde sprach der Redner dann zum Schluß dem Herrn Stadtpfleger den herzlichsten Dank aus für seine pflichtgetreue, zweckdienliche Mühewaltung im Dienste der Stadt und überreichte ihm sodann das von den Kollegien ihm gewidmete Angebinde. (In die Uhr, die ein wirklich schönes Stück darstellt, wird als Widmung eingraviert werden: Die dankbare Stadt Calw ihrem langjährigen Stadtpfleger.)

Stadtpfleger Dreher gab seinem tiefgefühlten Dank Ausdruck über die außergewöhnliche Ehrung, die ihm noch zu seinem Weggang zuteil geworden sei. Wie es seinem Charakter entsprach, wollte er einen großen Teil seiner Verdienste auch auf seine Mitarbeiter übertragen wissen und nahm nur für sich in Anspruch, einfach seine Pflicht getan zu haben. Es sei ihm wirklich schwer geworden, seinen Entschluß zu fassen, denn Calw sei seine Heimat geworden, seine Frau sei wie bekannt ja Calwerin, seine Kinder in Calw geboren, und er selbst habe den größten Teil seines Lebens hier zugebracht. Es sei ihm aber eine gewisse Beruhigung, daß sein Entschluß, den Herr Dreiß richtig beurteilt habe, hier verstanden worden sei. Er habe in Calw soviel liebevolle Anerkennung und Wohlwollen von allen Seiten erfahren, und so sage er allen herzlichsten Dank für die ihm zuteil gewordene Wertschätzung. Mit Dankesgefühl gedachte er auch der Herren Amtsvorstände Haffner und Konz, bei denen er seine Kenntnisse sammeln konnte, und die ihm stets freundlich und wohlwollend entgegengekommen seien, und unter deren tüchtigen Leitung er sich aufs Beste auf sein neues Amt habe vorbereiten können.

Der Redner gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er so manches, was er in nächster Zeit hätte noch an neuen Arbeiten durchführen mögen, nun liegen lassen müsse, insbesondere denke er da an die technischen Werke, aber auch an sonstige Verwaltungsgebiete. Was die finanzielle Lage der Stadt anbelange, so könne er mit Ruhe scheiden, denn die städtische Verwaltung sei musterhaft gut gestellt. Der Krieg habe trotz 20monatiger Dauer nicht an den Finanzen der Stadt zu rütteln vermocht, und es sei auch keinerlei Erschütterung für die Zukunft zu befürchten. Trotzdem schon gewaltige Mittel für die Familienunterstützung aufgebracht werden mußten, brauchte doch kein Pfennig aus öffentlichen Mitteln bewilligt werden. Alles Notwendige sei aus privaten Mitteln geflossen, und es seien jetzt noch für einige Monate Mittel für eine ergiebige Familienunterstützung vorhanden. Auch die Mittel der Armen- und Stiftungspflege seien noch nicht erschöpft. Mit innerer Befriedigung sprach der Herr Stadtpfleger von seiner umfangreichen Arbeit als Vorstand der Armen- und Hospitalpflege, die ihm aber doch viel Genugtuung des Herzens gebracht habe, wenn er die dankbaren Blicke und herzlichen Dankesworte entgegennehmen durfte, die ihm seine Tätigkeit im großen Ganzen eintrug, wenn natürlich auch manches harte Wort nach außen hin gesprochen werden mußte. Es habe ihm große Freude bereitet, als in letzter Zeit viele von den mit Rat und Tat Bedachten zu ihm gekommen seien, um ihm nochmals für seine Ratschläge und Hilfe zu danken. Zum Schluß dankte der Redner nochmals für alle ihm zuteil gewordenen Ehrungen und Glückwünsche, und gab seinerseits dem Wunsch Ausdruck, Calw möge in dieser schweren Zeit vor allem schweren Schaden behütet werden, und jenen, die heute draußen im Felde stehen, wünsche er eine glückliche Heimkehr nach der Heimat. Damit hatte die Sitzung auf dem Rathaus ihr Ende erreicht.

Abschiedsveranstaltung der Bürgerschaft.

Von abends 8 Uhr ab versammelten sich die bürgerlichen Kollegien, die städtischen Beamten und Unterbeamten, die Beamten der staatlichen Behörden, die Geistlichen, sowie eine große Anzahl von Bürgern aus allen Kreisen der Bevölkerung im Gasthof zum „Adler“ zu einer öffentlichen Abschiedsfeier. Die Lokalitäten des „Adler“ waren bald bis zum letzten Platz besetzt, ein Zeichen, wie wert die Persönlichkeit des Scheidenden von allen Kreisen der Bürgerschaft und der Behörden gehalten worden war. In seiner Begrüßungsansprache gab der stellvertretende Stadtvorstand, G. R. Dreiß, noch einmal in kurzen Strichen ein Bild von den Eigenschaften, dem Charakter und den Verdiensten des Scheidenden, und brachte noch einmal die Wünsche der Stadt für sein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck. Den Kreis der Ansprachen eröffnete Herr Wilhelm Dinsler, der im Namen der „Sachsenhäuser“ Bürger sprach. Er erinnerte daran, daß Stadtpfleger Dreher ursprünglich das Schmiedehandwerk erlernt hatte, und auch als Geselle wie üblich in die Fremde gezogen sei. Ein Unglücksfall hat ihn daran verhindert, seinen Beruf weiter auszuüben, und so war er mit 20 Jahren als Lehrling für das Verwaltungsfach bei Verwaltungsaktuar Kober eingetreten, bei dem er die Grundlagen für seine spätere Entwicklung aufgenommen hatte. Der Redner zeichnete ein treues Bild von den Beziehungen der Calwer Bürger zu dem Herrn Stadtpfleger und überreichte dem Scheidenden als Andenken an die treuen „Sachsenhäuser“ eine wertvolle Altkarte mit einer durch zwei künstlerische Bilder aus der Stadt (Rathaus und Nikolausbrücke) geschmückten herzlichen Widmung. Als Vertreter des Oberamts rühmte Regieramtsrat Binder, der besonders in amtlicher Eigenschaft sehr viel mit dem Herrn Stadtpfleger Verkehr gepflegt hatte, die Person des Scheidenden sowohl in gesellschaftlicher als auch in geschäftlicher Beziehung. Sein Charakter und die Art seines Auftretens seien ihm immer als Ideal erschienen. Was seine Amtsführung anbelange, so habe das Oberamt als aufsichtführende Behörde nie im geringsten einen Anlaß gehabt, sich zu beklagen. Die ganze städtische Finanzverwaltung habe er tadellos durchgeführt und seine Rechnungs- und Haushaltsführung sei stets pünktlich und klar gewesen. Auch als Bezirksvertreter des Roten Kreuzes müsse er dem Herrn Stadtpfleger für seine Leistungen auf diesem Gebiet herzlichen Dank sagen. Bauinspektor Schaal sprach im Namen der Jugendwehr und von Jungdeutschland, für die Führer der Jugendwehr, und für die Landsturmabteilung. Der Scheidende sei einer der ersten gewesen, der den Gedanken der Jugendwehr praktisch aufgenommen habe. Er sei ein Werber für alle die auch im Kriege notwendig gewordenen vaterländischen Bestrebungen im wahrsten Sinne des Wortes gewesen. Und deshalb sei er überall herzlich geachtet gewesen und habe überall treue Freundschaft erworben. Die aufrichtigsten

Wünsche begleiten ihn deshalb auch von Seiten der Mitglieder der Landsturmabteilung, von Jugendwehr und Jungdeutschland. Als guten Freund des Handwerks zeichnete Glaschneidemeister Essig den Herrn Stadtpfleger, der als Schriftführer im Ausschuss des Gewerbevereins so viel Gutes im Sinne des Handwerks gewirkt habe. Unter Anspielung auf seinen ursprünglichen Beruf gab der Redner bezüglich der vielfach erörterten Frage, warum der Herr Stadtpfleger seine neue Stellung angenommen habe, die treffende Antwort: Er wollte eben Meister werden. In hübschen Gedichten schilderten der vorgenannte Redner und auch Sattlermeister Widmaier die Laufbahn des Herrn Stadtpfleger. Betan Zeller widmete dann noch zum Schluß in seiner humorvollen philosophierenden Art dem Scheidenden herzliche Abschiedsworte, indem er einerseits seine Verdienste als Mitglied des Kirchengemeinderats hervorhob, andererseits auch den Anteil gebührend in Anrechnung brachte, den sich die Frau Stadtpfleger als kluge und verständige Beraterin ihres Mannes bis auf den heutigen Tag in Bezug auf die Entwicklung der Laufbahn des Herrn Stadtpfleger erworben habe. Stadtpfleger Dreher dankte allen Rednern für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Nochmals wies er darauf hin, wie schwer ihm der Entschluß geworden sei, Calw zu verlassen, und wie schweren Herzens er von der ihm teuer gewordenen Heimat ziehe. Aber Weil im Dorf ist ja nicht aus der Welt, und so werden die Beziehungen des neuen Herrn Schultheiß und seiner Familie mit den Calwer Freunden wohl auch weiterhin bestehen bleiben, was auch gegenseitig versprochen wurde.

Als sichtbares Zeichen für die Hochachtung, die der Herr Stadtpfleger in Calw genossen hat, darf auch betrachtet werden, daß im Namen der Kollegien G. R. Präzeptor Schulte heute an der Feierlichkeit der Amtseinführung des Herrn Schultheiß in Weil im Dorf teilnimmt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. März 1916

Die Post- und Telegraphengebühren als neue Reichsabgabe.

(RTB.) Berlin, 7. März. Nach einem dem Bundesrat vom Reichkanzler vorgelegten Gesekentwurf soll mit den Post- und Telegraphengebühren eine außerordentliche Reichsabgabe nach folgenden Sätzen erhoben werden: Von jeder Sendung bei Briefen im Orts- und Nachbarortverkehr 2 Pfennig, im sonstigen Verkehr 5 Pfennig, bei Postkarten 2 Pfennig, bei Drucksachen bis 50 Gramm 1 Pfennig, bei Paketen bis zum Gewicht von 5 Kilogramm bis 75 Kilogramm Entfernung 5 Pfennig, auf allen weiteren Entfernungen

10 Pfennig, bei Fernsendungen 10 Pfennig, auf allen weiteren Entfernungen 20 Pfennig. Bei Briefen mit Wertangaben bis zu 75 Kilogramm Entfernung 5 Pfennig, für alle weiteren Entfernungen 10 Pfennig, bei Postaufträgen 5 Pfennig, bei Postaufträgen im Betrage von mehr als 10 bis 50 Mark 5 Pfennig, über 50 bis 100 Mark 10 Pfennig und über 100 Mark 20 Pfennig, im Postverkehr bei Beträgen von mehr als 10 Mark bei Zahlkarten 5 Pfennig von jeder Zahlkarte, bei Auszahlungen 5 Pfennig von jeder Auszahlung und bei Ueberweisungen von einem Konto auf ein anderes 2 Pfennig von jeder Ueberweisung, bei Telegrammen von jedem Telegramm im Stadtverkehr 15 Pfennig, im sonstigen Verkehr 25 Pfennig, bei Rohrpostbriefen und Rohrpostkarten von jeder Sendung 5 Pfennig, bei Anschlüssen an ein Orts-, Vororts- oder Bezirksfernnetz 20 Prozent von jeder Pausch- oder Grundgebühr, bei Ortsgesprächen von Teilnehmeranschlüssen gegen Grundgebühr, Gesprächen im Vorortverkehr, im Bezirksverkehr und im Fernverkehr 20 Proz. von der Gebühr für jedes Gespräch und bei Fernsprechnebenanschlüssen 20 Prozent von der Gebühr für jeden Nebenanschluß. — Ferner ist in Aussicht genommen, den Frachtkundenstempel für Wagenladungen im Eisenbahnfrachtverkehr zu erhöhen und einen Stempel für Stückgutverkehr nach folgenden Sätzen einzuführen: Frachtkunden im inländischen Eisenbahnverkehr über Frachtstückgut und Expresgut 15 Pfennig, Eilstückgut 30 Pfg., Frachtgut in Wagenladungen bei einem Frachtbetrag von mehr als 25 M. 1 Mark, bei höheren Beträgen 2 Mark, Eilgut in Wagenladungen bei einem Frachtbetrag von mehr als 25 Mark, 1,50 Mark, bei höheren Beträgen 3 Mark. Die Steuerföhe für Wagenladungen ermäßigen sich um die Hälfte, wenn das Ladegewicht des bestellten Wagens weniger als 10 Tonnen beträgt.

(S. B.) Nagold, 7. März. Dem letzten Viehmarkt waren zugeführt: 15 Ochsen, 36 Stiere, 107 Kühe, 55 Stück Jungvieh, 60 Kälber. Verkauft wurden 13 Ochsen, 15 Stiere, 55 Kühe, 30 Stück Jungvieh und 35 Kälber. Der Einzelpreis war für Ochsen 990—1170 M., für Kühe 600—725 M., für Kühe 250—620 M., Jungvieh 300—580 M. und für Kälber 150—200 M. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 168 Milch- und 84 Läuferchweine. Verkauft wurden alle Milch- und 71 Läuferchweine, erstere erlösten 110—136, letztere 190 bis 275 M.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Die Butterkarten für den Monat März

werden morgen Donnerstag, d. 9. März, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr

auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 12) abgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Empfänger von Brot- und Mehlkarten.

Calw, den 8. März 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Albdingen, O.-A. Böblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag, den 16. d. Mts.,

kommen in den hiesigen Gemeindewaldungen Rängelwald, Steinerweg und Hochberg zum Verkauf:

61 Stück Eichenstämme und Abschnitte, 3—9 m lg., Fm. I. Kl. 9,41; II. Kl. 2,19; III. Kl. 6,86; IV. Kl. 10,04; V. Kl. 7,44; VI. Kl. 0,58.

36 Stück Rothbuchen, 3—9 m lg., Fm. I. Kl. 11,15; II. Kl. 16,15; III. Kl. 16,23; sehr schöne Ware.

17 Stück Birken, 5—11 m lg., Fm. V. Kl. 4,53; VI. Kl. 0,76.

25 Stück Langholz (Lannen und Forchen), Fm. I. Kl. 5,97; II. Kl. 2,26; III. Kl. 10,92; IV. Kl. 4,88; V. Kl. 3,17; VI. Kl. 1,13.

4 Stück Sägholz-Forchen mit 3,86 Fm. II. Kl.

Auszüge sind bei Förster Luther in Böblingen erhältlich. Abgang vom Rathaus morgens 9 Uhr. Den 6. März 1916.

Schultheiß Weinmann.

Holzversteigerungen

des Gr. Forstamt Huchenfeld in Pforzheim.

1) am Montag, den 13. März d. J. vorm. 10 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ in Würm aus Distr. I „Wirmhalde“ Abt. 1 „Wannenhaus“: 51 Ster buchene, 2 Ster lindene, 23 Ster tonnerne Scheiter, 79 Ster buchene, 2 Ster gemischte, 11 Ster tannene Prügel und 3 Lose Schlagraum.

2) am Montag, den 20. März d. J. vorm. 9¹/₂ Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Unterreichenbach aus Distr. III „Reichenbacher Nagoldhalde“ Abt. 29 „Lautersklänge“, 30 „Sohlberg“, 34 „Dennjächter Hau“, Distr. VI „Sulzwald“, Distr. VII „Niß“ Abt. 7 „Dreimarkstein“, 8 „Rappnacker“, 10 „Eisenbusch“: 7 Ster buchene, 50 Ster eichene, 66 Ster tannene, 166 Ster forlene Scheiter, 8 Ster buchene, 12 Ster eichene, 165 Ster tannene, 192 Ster forlene Prügel. Forstwart Vater in Schellbronn zeigt das Holz vor.

F. K.

Donnerstag, 9. März, 1/8 Uhr im Kaffeehaus.

Zahn-Praxis

F. Lück, BadLiebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: Nur Wochentags von 9—12 u. 2—5 Uhr. Samstags in Schömburg.

Calw, den 8. März 1916.

Todesanzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter, treubeforgter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel



Otto Gulbe,
Sattlermeister,

Landwehrmann im Feldart.-Regt. 29, in einem Feldlazarett Ende Februar nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet und versehen mit den hl. Sterbsakramenten, den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bittet

namens der trauernden Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Gattin Franzisca Gulbe, geb. Beck, mit ihren Kindern Tonia und Rese.

Der Trauergottesdienst für den Entschlafenen findet morgen Donnerstag, vormittags 8 Uhr, in der katholischen Stadtpfarrkirche hier statt.

Billiges Angebot!

Schikore

das neue Gemüse für die bürgerliche Küche, Pfund 25 Pfg., ist eingetroffen und empfohlen

Pfannkuch & Co., Calw, Telefon 45.

Das Gemüse, welches durch Vermittlung der Stadtgemeinde bezogen wurde, wird zu diesem billigen Preise auch von uns bestens empfohlen.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Landsturmabteilung Calw.

Unter Hinweis auf den Laufzettel des Führers der Landsturmabteilung wird bekannt gegeben, daß die regelmäßigen Übungen derselben von nun ab wieder

jeden Freitag abend 8 Uhr, in der Turnhalle,
stattfinden.

Nächste Übung Freitag, den 10. März.

Solche Landsturmpflichtige, welche der Landsturmabteilung neu beizutreten wünschen, werden gebeten, sich an diesem Tage abends 8 Uhr in der Turnhalle bei Herrn Kanzlist Junginger zu melden.

Schaal.

Deckenpfann.

Jagd-Verpachtung.



Am Montag, den 13. d. Mts., nachm. 2 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd mit 1142 Hektar Fläche auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf weitere 8 eventl. 6 Jahre verpachtet.

Unbekannte Steigerer haben die nötigen Zeugnisse vorzulegen.

Gemeinderat.

Außer den von mir geführten

Cigarren

der Firma H. Hutten Nachf. hier,
sowie ca. 80 Sorten

Cigaretten

verschiedener Fabrikate, habe ich nun auch den

Verschleiß der

R. R. österr. Regie-Tabak-Fabrikate
übernommen und empfehle:

Cigarren:	Österr. Sport-
feine Virginier à 12 Pfg.	Cigaretten à 2 1/2 Pfg.
Brafil-Virginier à 10 Pfg.	Memphis-
Portorico à 9 Pfg.	Cigaretten à 4 Pfg.

Fr. Häußler, Calw, Buchhandlung,
an der Brücke.

Stammheim.

Wir Unterzeichnete verkaufen am Donnerstag nachmittag 1 Uhr
3 Wurf reine Milchschweine

Fischer, z. Hirsch, Johannes Schmidhuber,
Christian Strinz, Holzhauer.

Die

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.

Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.

Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.

Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Kabinet f. Zahnbehandlung
und Zahnersatz
von **L. Kölle.**
Reinigen, Plombieren,
schmerzlos. Entfernen,
Einsetzen künstlicher
Zähne.
Calw Marktplatz 69.
Empfangsstund. Werktags
von 9-1 und 2-5 Uhr.

Kräft. Mädchen

für Küche und Haus, welches etwas kochen kann, auf 1. April in eine Pension gesucht, Gelegenheit zum gründlichen Erlernen der Küche geboten. Anträge erbeten unter K. M. 300 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Infolge Einberufung meines jetzigen Knechtes suche ich zum sofortigen Eintritt einen jüngeren soliden

Burschen

zu einem Pferd bei guter Bezahlung und freier Station

J. Bauz, Biervertrieb.

Schulentlassener

Bursche

f. Hausarbeit sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Kräftiger

Mechaniker- Lehrling

wird angenommen.
Sanitas-Compagnie
Klein-Bildbad.

Liebenzell.

Ein zuverlässiger, auch jüngerer

Fahrknecht

gesucht von
Gebr. Gmündörfer zum Oshen,
Birniederlage.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 (1 Pf.)	0.75
100 (2 Pf.)	0.90
100 (2 1/2 Pf.)	1.10
100 (3 Pf.)	1.50
100 (3 1/2 Pf.)	2.-
100 (4 Pf.)	2.20
100 (5 Pf.)	2.50

Zigarettenfabrik GOLDENES
HAUS
KOELN, Ehrenstrasse 34.

Eine geräumige

Wohnung

mit 4 oder 5 Zimmer ist bis
1. April oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine freundliche

3-4-Zimmer- Wohnung

mit Veranda und Zubehör ist auf
1. Juli zu vermieten.

Frau Maria Fortbauer,
Liebenzell, Hindenburgstraße.

Beim Scheiden aus unserer lieben Heimatstadt Calw sind uns so viele Ehrungen und Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zuteil geworden, dass es uns drängt, auch hiedurch überall noch herzlichen Dank zu sagen, und dabei Allen, von denen wir uns nicht verabschieden konnten, herzlich Lebewohl zuzurufen.

Familie Dreher.

Konfirmationsgeschenke

in reicher Auswahl bei
Emil Georgii.

Achtung!

Ludowici-Ziegel

werden vom 1. April ab

erheblich teurer

Wer daher zum Frühjahr Bedarf an Ziegeln hat und selbige noch zum alten Preise beziehen will, möge seine Bestellung sofort bei mir abgeben.

Hochachtend

Hugo Rau, Baumaterialien, Calw.

Fernsprecher Nr. 8.

Weltenichmann.

Empfehle zum Frühjahrsfest
meine selbstgepflanzten, mit für die
Gegend passenden Sorten, ver-
edelte

Hochstämme,
Halbhochstämme
u. Zwergstämme,
hauptsächlich schönes Steinobst,
Baumwart Pfommer.

Zur

Konfirmation

Glace-Handschuhe,

schwarz, weiß und farbig,

Stoff-Handschuhe,

Hosenträger,

Crawatten,

sowie große Auswahl in

Regenschirmen,

noch zu niedrigsten gestellten

Preisen.

Geschw. Denschle.

Einen Wurf starke

Milch-
Schweine

verkauft am Donnerstag nach-
mittags 1 Uhr

Fr. Vöttinger, Gehingen.

Frische

Schellfische,

gewässerte

Stockfische,

Kieler

Büchlinge,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Breitenberg.

1 1/2-jähriges

Rind



verkauft

Johannes Braun, Straßenwart.

Stammheim.

Einen Wurf

Milch-
Schweine,

sowie eine 33 Wochen trüchtige

ältere Kuh

steht auf Donnerstag 1 Uhr dem
Verkauf aus

Auguste Rau.